

10. Wahlperiode

14.12.1987

Antrag

der Fraktion der CDU

EntschlieÙung

zu dem Gesetzentwurf der Landesregierung

Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes
Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 1988
(Haushaltsgesetz 1988)

- Drucksachen 10/2250, 10/2530 und 10/2670 -

hier: Einzelplan 05 - Kultusminister- Bereiche Schule und Kultur

Einzelplan 06 - Minister für Wissenschaft und Forschung

- Bereiche Wissenschaft und Forschung

Nordrhein-Westfalen muß wieder Zukunft haben. Die großen Chancen unseres Landes müssen für eine konsequente Erneuerung genutzt werden. An die Stelle phantasieloser Verwaltung des Mangels und von Zukunftsblockade durch die Sozialdemokraten muß endlich eine gestaltende Politik gesetzt werden, um die Zukunftsfähigkeit Nordrhein-Westfalens zu sichern.

Die überfällige ökonomische Erneuerung unseres Landes kann nur gelingen, wenn eine qualifizierte schulische Bildung und Ausbildung, eine lebendige und vielfarbige Kulturlandschaft sowie eine zukunftsorientierte Wissenschaft und Forschung an Universitäten und Fachhochschulen wiederhergestellt und gesichert werden!

Datum des Originals: 14.12.1987/Ausgegeben: 14.12.1987

Die Veröffentlichungen des Landtags sind fortlaufend oder auch einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 4000 Düsseldorf 1, Postfach 1143, Telefon (0211) 88 44 39, zu beziehen.

I.
Bildungspolitik ist Zukunftspolitik

1. Das dem Menschen verfügbare Wissen nimmt ständig zu, die berufliche Spezialisierung wächst, die Qualifikationsanforderungen an den Einzelnen steigen, vor allem als Folge neuer Technologien und Medien. Wenn junge Menschen frühzeitig auf diese wirtschaftlichen und technischen Veränderungen vorbereitet werden sollen, muß in den Schulen eine breite und fundierte Allgemeinbildung vermittelt werden, die Schlüsselqualifikationen für die Bewältigung beruflicher und gesellschaftlicher Aufgaben vermittelt und Orientierung in einer immer komplizierter werdenden Umwelt ermöglicht. Dazu gehört auch die Beschäftigung mit den neuen Informations- und Kommunikationstechniken als neuer Kulturtechnik. Auch die Förderung der eigenen Kreativität und die musisch-kulturelle Bildung sind ein wichtiger Bestandteil der Allgemeinbildung in einer technisch geprägten Umwelt.

2. Unsere Industriegesellschaft wird nur Zukunft haben, wenn die individuellen Begabungen und Fähigkeiten optimal gefördert werden. Individuelle Leistung ist die Chance zur Persönlichkeitsentwicklung und Selbstentfaltung. Die Förderung von Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit darf daher nicht länger vernachlässigt werden. Der Mensch wird seiner sozialen Verantwortung dadurch gerecht, daß er bereit ist, seine persönlichen Fähigkeiten und Leistungsmöglichkeiten in den Dienst seiner Mitmenschen zu stellen.

3. Das gegliederte Schulwesen ist am ehesten in der Lage, den einzelnen Schüler entsprechend seinen Begabungen und Fähigkeiten zu fördern. Dieses Schulwesen in seiner Funktions- und Leistungsfähigkeit wiederherzustellen, gehört daher zu den zentralen Zukunftsaufgaben. Die eigenständigen Profile der einzelnen Schulformen müssen wieder gestärkt werden, dies gilt vor allem für die Hauptschule und das berufsbildende Schulwesen. Das gegliederte Schulwesen wird seine Leistungsfähigkeit auch im Wettbewerb mit neuen Gesamtschulen behaupten, wenn die Wettbewerbsbedingungen fair sind und die Gesamtschule nicht weiter in der personellen und materiellen Ausstattung bevorzugt wird.

4. Der Schulfrieden in Nordrhein-Westfalen muß endlich gesichert werden. Die gesunkenen Schülerzahlen haben eine neue Wirklichkeit geschaffen. Um ein ortsnahes und differenziertes Schulangebot zu erhalten, müssen auch kleine Schulen, vor allem einzügige Hauptschulen und Realschulen, gesichert werden. Das Zwei-Klassen-Elternrecht muß endlich beseitigt werden. Auch die Eltern, die sich für die Erhaltung einer funktionsfähigen Schule aussprechen, die durch die Neugründung einer Schule bedroht ist, müssen ihren Willen in einem geordneten Verfahren zum Ausdruck bringen können.
5. Der Unterrichtsausfall in Nordrhein-Westfalen ist nach wie vor dramatisch. Im letzten Schuljahr 1986/87 sind ca. 132 000 Unterrichtsstunden pro Woche ausgefallen. Diese besorgniserregende Entwicklung wird sich in den nächsten Jahren, besonders in den Mangelfächern, weiter verschärfen. Das Land Nordrhein-Westfalen muß endlich reagieren, indem ein Einstellungskorridor für neue Lehrer geschaffen wird.
6. Angesichts schneller Fortschritte in Wissenschaft, Technik und Gesellschaft sind unsere Lehrer auf eine qualifizierte und systematische Fortbildung angewiesen. Die Leistungen des Landes dazu sind mehr als ungenügend. Z. B. findet kaum Fortbildung für die Berufsschullehrer in den neu geordneten Ausbildungsberufen der Metall- und Elektroindustrie statt. Wenn junge Menschen eine qualifizierte Berufsausbildung erhalten sollen, müssen die Anstrengungen des Landes zur Lehrerfortbildung deutlich verstärkt werden.

II.

Nordrhein-Westfalen muß eine vielfältige Kulturlandschaft bleiben

1. Eine lebendige kulturelle Szene ist ein wichtiger Standortfaktor. Unternehmen, Banken, Versicherungen usw. berücksichtigen bei ihren Standortentscheidungen nicht nur die wirtschaftlichen und strukturellen Voraussetzungen, sondern zunehmend das Schul- und Weiterbildungsangebot sowie die kulturelle Attraktivität und den Freizeitwert. Gerade für Nordrhein-Westfalen ist die Sicherung und Förderung der kulturellen Szene in ihrer ganzen Breite als Standortfaktor besonders wichtig, wenn die ökonomische Erneuerung unseres Landes gelingen soll.

2. Die kulturelle Vielfalt lebt wesentlich vom privaten Engagement. Viele Bürgerinnen und Bürger suchen nach eigenen kulturellen Ausdrucksformen und Gestaltungsmöglichkeiten. Diese Initiativen zu ermutigen und zu fördern, ist eine wichtige Aufgabe der Kulturpolitik des Landes. Daher brauchen wir eine Kulturstiftung, die privates Engagement in der Kulturarbeit fördert und auch flexibel und schnell auf neue Anforderungen reagieren kann.

3. Die Theater- und Orchesterlandschaft in Nordrhein-Westfalen ist in ihrer Dichte und Vielfalt beispiellos in der Bundesrepublik. Doch die Theater und Orchester sind in unserem Land zunehmend bedroht. Die kommunalen Träger erbringen große finanzielle Leistungen, um ihre Theater und Orchester zu sichern. Doch das Land Nordrhein-Westfalen ist bei der Theater- und Orchesterförderung nach wie vor Schlußlicht im Vergleich zu den anderen Bundesländern. Wenn die dichte und lebendige Theater- und Orchesterlandschaft erhalten bleiben soll, sind erheblich größere Anstrengungen des Landes erforderlich. Dies gilt besonders für die Theater und Orchester in den Städten des Ruhrgebiets, die mit großen wirtschaftlichen und strukturellen Problemen zu kämpfen haben. Das Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen ist ein warnendes Beispiel.

4. Gerade angesichts der rasanten Entwicklung neuer Technologien und Medien wird es immer wichtiger, das kulturelle Selbsttum zu fördern. Bibliotheken und Musikschulen leisten hier einen wichtigen Beitrag zur Leseförderung und zur musikalischen Entwicklung. Auch hier dürfen die kommunalen Träger in ihren großen Anstrengungen vom Land nicht allein gelassen werden. Besondere Anstrengungen muß das Land für die Bibliotheken, die kommunale Aufgaben wahrnehmen und nicht in kommunaler Trägerschaft stehen, und für die Musikschulen in Ausgleichsstockgemeinden unternehmen.

III.

Zukunftsorientierte Wissenschaft und Forschung

1. Die Förderung von Wissenschaft und Forschung ist eine zentrale Voraussetzung für die Wiedergewinnung der Zukunftsfähigkeit unseres Landes. Die Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen ist auf die Innovationen der Hochschulen und Fachhochschulen dringend angewiesen. Doch die Wissenschaftspolitik des

Landes hat zu Verunsicherung und Resignation geführt. Ideenlose, bürokratische Verwaltung des Mangels sind an die Stelle zukunftsorientierter Gestaltung getreten.

2. Der Freiraum der Hochschulen muß vergrößert werden, besonders in der Bewirtschaftung ihrer finanziellen Mittel.
3. Die Mittel für Lehre und Forschung, Großgeräte, Datenverarbeitungsanlagen und Bibliotheken bleiben weit unter dem erforderlichen Niveau. Die Landesregierung muß endlich eine mittelfristige Perspektive erarbeiten, wie sie dieses, die wissenschaftliche Arbeit ernsthaft bedrohende Problem lösen will.
4. Die flexibel einsetzbaren Mittel für die naturwissenschaftlich-technische und geisteswissenschaftliche Forschung sind weiter gesunken. Mit solchen Mitteln können neue Vorhaben begonnen, unkonventionelle Wege beschritten und Riskantes abgesichert werden; dies spricht für eine Verstärkung der Ansätze.
5. Die Konzentrations- und Neuordnungsmaßnahmen werden nach wie vor vom Zufallsprinzip und den Anforderungen des Finanzministers beherrscht, anstatt nach wissenschaftsimmanenten Kriterien ausgerichtet zu werden. Darüber hinaus wird die Selbstverwaltung der Hochschulen umgangen.
6. Der wissenschaftliche Nachwuchs erhält noch geringere Chancen als früher, in der Hochschule verbleiben zu können. Durch einen nordrhein-westfälischen Beitrag zur Erfüllung des Fiebiger-Planes kann diesem Notstand entgegengewirkt werden. Geschieht dies nicht in ausreichendem Maße, werden in Nordrhein-Westfalen weiter Forschungslinien unterbrochen und ganze Forschungsbereiche ihren hohen Standard verlieren. Die Beseitigung dieses Notstandes gehört daher zu den wichtigsten Prioritäten in der Wissenschaftspolitik.

Dr. Worms
und Fraktion